

Wie von workoholic abgrenzen?

Beitrag von „Buntermittler“ vom 24. März 2017 12:07

Zitat von Micky

Hallo und vielen Dank für eure Rückmeldungen!

Erst mal - es geht um die Bildungsgangleitung, also jemanden, der mir gegenüber eigentlich wohl nicht weisungsbefugt ist, wie ich letztens erfahren habe. Das Team besteht aus ca. 8 Lehrerinnen. Die sind ruhig, da sie auch z.T. sehr wenige Stunden in dem Bildungsgang haben. Mit einer Kollegin bin ich im Austausch, der geht es genau so, die macht auch manchmal den Mund auf (super, die Frau!!). Leider wird sie den Bildungsgang verlassen... ich kenne die Gründe nicht, ich vermute aber nicht, dass es an meiner Chefin liegt, denn die Kollegin fühlt sich sehr wohl bei uns.

Ja, den Mund aufmachen ist richtig. Aber es ist unglaublich schwer, weil ich ganz oft überhaupt nicht weiß, was rechtens ist und was nicht. Wenn ich werweißwas ausdrücken muss, um der Konferenz gut folgen zu können, kann ich mich dann dagegen wehren? Darum geht es aber eigentlich gar nicht - es geht eher um ihre Überzeugung, dass alle anderen diesen Arbeitsaufwand mit tragen. Die ganzen Kopien und Aufgaben etc. sind ja nur die Folge daraus.

Finde als erstes heraus, was rechtens ist oder nicht. Damit gewinnst du eine Sachebene, auf die du dich im Zweifelsfall berufen kannst. Betriebsrat/Lehrerververtretung sollte da helfen können, wenn du dich mit (Schul-)Gesetzen an sich alleine überfordert fühlst. Die meisten meiner ehemaligen Studienkolleginnen werden von ihren Vorgesetzten schikaniert weil sie eben auch nicht wissen was eigentlich erlaubt ist und was nicht, und (unfähige) Vorgesetzte versuchen gerne, wie weit sie mit dir gehen können.

Allerdings ist die Rechtslage auch mit Vorsicht zu genießen. Ich habe mehrmals gegenüber Schulleiterinnen mit Rechtslage/Lehrplan argumentiert woraufhin ich bisher in allen Fällen massive Probleme bekommen habe weil diese die Rechtslage nicht akzeptieren wollten. Hab das einmal über 4 Monate bis hin zum Landesschulinspektor (3 Hierarchieebenen über mir selbst) durchgekämpft, bis endlich mal jemand aufgetaucht ist der das Schulrecht nicht nur als Waffe sondern auch als Verhandlungsbasis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer angesehen hat. Habe am Ende auch gewonnen weil ich von Anfang an im Recht war, aber hatte dafür 4 Monate massiven Psycho-Terror durchzustehen.

Es hilft übrigens ganz massiv, wenn du dich innerlich frei machen kannst von der Angst, keine Alternative zur aktuellen Arbeit finden zu können. Niemand kämpft gut und fair, wenn er um seine Existenz zu kämpfen glaubt.

Ein Buntermittler